

# Heimische Mostbirnen als Identitätsstifter

**GIMSBACH:** Großes Interesse an der Veranstaltung des BUND – Experte bestimmt mitgebrachte Birnenart – Pflanzungen geplant

Die Veranstaltung der Kreisgruppe Kusel des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) zur Erhaltung von regionalen Mostbirnen am vergangenen Sonntag war ein großer Erfolg. Bei der Sortenbestimmung von mitgebrachtem Birnenobst durch den Trierer Experten Richard Dahlem herrschte ein großer Andrang.

Jan Fickert, Vorstandsmitglied der BUND-Kreisgruppe Kusel und Vorsitzender des Potzbergvereins, erläuterte das Projekt der Kreisgruppe. Ziel sei es, die noch wenig erforschten Mostbirnbäume, die gerade für die Westpfalz charakteristisch sind, zu kartieren, die Sorten zu bestimmen und in Zusammenarbeit mit der Baumschule Ritthaler aus Hütschenhausen zu vermehren.

„Wenn wieder Mostbirnenbäume rund um den Potzberg neu gepflanzt werden, wird ein altes Kulturgut der westpfälzischen Landschaft auf Dauer erhalten und auf Streuobstwiesen ein nachhaltiger Beitrag zur Erhaltung der Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten geleistet werden“, sagte Fickert. Bei diesem Bemühen haben die BUNDler in den Mitgliedern des Pomologenvereins (Pomologie ist die Lehre von den Obstsorten), der Fördergemeinschaft Streuobst Kaiserslautern und Umgebung, der Baumschule Ritthaler und vielen Hobby-Obstbauern eine Vielzahl von Unterstützern gefunden. Dies zeigte die große Anzahl der Besucher.

Herbert Ritthaler, der in seiner Baumschule nicht nur die gängigen, sondern auch viele historische Obstbaumsorten – inzwischen auch bundesweit – vertreibt, hat den BUND-Aktivisten von Anfang mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Angesichts



Beim Tag der Mostbirne hatte der Experte Richard Dahlem aus Trier alle Hände voll zu tun, die vielen Birnenarten, die die Besucher mitgebracht hatten, zu bestimmen.

FOTO: M. HOFFMANN

des Angebots von nur noch wenigen normierten Obstsorten in den Geschäften, die zumeist in Monokulturen angebaut werden, empfahl Ritthaler, sich die Natürlichkeit der Nahrung und die Vielfalt des Geschmacks durch den eigenen Anbau

regionalen Obstes zu erhalten. Einer Vermarktung heimischen Obstes stehe er aber wegen des negativen Kosten-Nutzen-Verhältnisses eher skeptisch gegenüber.

Peter Blaß aus Bedesbach, der sich seit 30 Jahren um den Erhalt der ein-

heimischen Mostbirne kümmert, sieht dagegen eine Chance für die Vermarktung sortenreiner Obstbrände und neuer Speisekreationen wie etwa süßer Flammkuchen mit Birnen. Dadurch könnte das Interesse für seltene einheimische Obstsorten

geweckt und ein Beitrag zur Identitätsstiftung für die Region geleistet werden.

Der Pomologieexperte Richard Dahlem aus Trier wies darauf hin, dass es sehr schwer, wenn nicht gar unmöglich sei, die Gesamtheit der regionalen Mostbirnensorten zu bestimmen, da sie nur zu einem geringen Teil wissenschaftlich beschrieben seien. Anschließend begab er sich an einen Tisch, wo schon eine lange Schlange von Besuchern auf ihn wartete, die aus Körben und Tischen ihr Birnenobst zur Bestimmung hervorholten. Nach zweieinhalb Stunden teilte Dahlem mit, dass er ungefähr die Hälfte der Birnen bestimmen konnte. „Bei den Mostbirnen gibt es halt viel mehr Sorten als bei Äpfeln oder Tafelbirnen“, so der Pomologe.

Am Schluss der Veranstaltung zeigte sich BUND-Kreisgruppenvorsitzender Winfried Sander mit seinem Mitstreiter Hans-Werner Schepper sehr erfreut über das große Interesse an ihrer Veranstaltung. Jan Fickert erläuterte, wie es bei dem Projekt weitergeht. Im Herbst würden für eine erste Pflanzung den Gemeinden rund um den Potzberg 20 veredelte regionale Mostbirnen zur Verfügung gestellt werden und die Bevölkerung würde aufgefordert werden, ebenfalls solche Bäume zu pflanzen. Danach würden die Kartierungen und Bestimmungen fortgesetzt.

„Seit 1900 hat das Interesse an den Mostbirnen abgenommen. Diese Tendenz gilt es jetzt umzukehren. Auch wenn diese Bäume 200 Jahre alt werden können, werden sie sonst über kurz oder lang aus unserer Landschaft verschwinden und unsere Umwelt ärmer machen“, sagte Jan Fickert. (qr)

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt. Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung. Dargestellter Bildtyp: 'article'

Quelle:

Verlag: DIE RHEINPFALZ

Publikation: Westricher Rundschau

Ausgabe: Nr.219

Datum: Dienstag, den 20. September 2011

Seite: Nr.13

Präsentiert durch DIE RHEINPFALZ Web:digiPaper